

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

315 (13.11.1827)

Extra-Beilage

zur

Karlsruher Zeitung, Dienstag den 13. Nov. N^{ro.} 315.

Nachricht

vom Fürstlich-Fürstenbergischen Bergamt in Wolfach,

an die

hochverehrlichen Gewerke des Kinzigthaler Bergwerksverein.

Nachdem bereits mit abgelaufenem Quartal Crucis, ein Jahr verflossen, seit dem der neue Verein des Kinzigthaler Bergbaues sich konstituiert hat, und anstatt der früher ausgesandten Bergbotten, nun Kommissionairs zum Einzug der Aktiengelder aufgestellt sind, folglich die Herren Gewerken von dem Zustand der im Bau liegenden Gruben, und den verwendeten Einlagsgelder, nur durch öffentliche Blätter Nachricht erhalten können; so beeilt sich das F. Bergamt in einem — obwohl nur gedrängten Auszuge, nicht nur von den 4 vereinigten Hoffnungswerken, sondern auch von der in Freybau gehender Herrensegenzeche im Wildenschapbach, solche zu ertheilen.

Die vier zum Verein gehörigen Gruben sind:

- die St. Bernhardszeche im Hauserbach, $\frac{3}{4}$ Stunden südwestlich von Hausach,
- die M. Josefazeche im Einbach, eine Stunde nordöstlich von Hausach,
- die Eintrachtszeche im Frohnbach, $\frac{1}{4}$ Stunde südwestlich von Oberwolfach, und
- die Davidszeche im Wüstenbach am Silberberg, $\frac{1}{4}$ Stunde westlich vom Kloster Wittichen.

Die im verflossenen Jahre erhobenen Einlagsgelder zc. betragen abzüglich der Kosten für Provision und Auslagen der Kommissionairs die Summe von fl. 5013 15 $\frac{3}{4}$ fr.
davon sind auf den Betrieb verwendet worden fl. 3795 46 $\frac{1}{2}$ fr.
folglich zum fernern Betrieb noch vorrätzig fl. 1217 29 $\frac{1}{4}$ fr.

Die einzelnen Verwendungen, so wie die einzelnen Guthaben jeder Zeche, enthalten die vorliegenden Rechnungen.

In Betreff des Zustandes jeder dieser Hoffnungswerke wird folgendes angeführt:

a. Bey der St. Bernhardtszeche.

Unsere Vorfahrer haben in dem nun mittlern Stollen sehr reiche Erzmittel, besonders in die Teufe abgehend, gewonnen, sind aber wegen übermäßigem Wasser genöthiget worden, einen tiefen Stollen anzulegen, um das früher nothwendig gewesene Abteufen in ein Uebersichbrechen umzuwandeln, und durch diesen die Wasser abzuleiten.

Bei einer Auffahrung von ca. 300 Lachter, übernahm die neue Gewerkschaft im vorigen Jahr die Fortsetzung derselben, und neben Durchbrechung des Ganges ins Liegende, von $2\frac{1}{2}$ Lachter, und einem Uebersichbrechen, setzte man die Arbeiten auf dem Gestein vor dem Feldort als die Hauptsache fort, und ward seitdem um $6\frac{7}{10}$ Lachter vorangerückt.

Die Zutaglegung der Grube, das sich vortheilhaft ändernde Gestein, die Verengung des Ganges, und sich häufiger zeigenden Erze, geben die angenehme Hoffnung, daß man im ansteigenden Gebirge, nun jenem Punkte nahe sey, wo gerade darob im mittlern Stollen, unsere Vorfahrer ihre reichen Anbrüche erhalten haben, und man sich demnächst der Erreichung des Zwecks zu erfreuen haben werde.

b. Bey der M. Josefszeche.

Diese Grube hatte bey unsern Vorfahrern ihren Bau thaleinwärts westlich, zeigte sich mit verschiedenen Silbererzen sehr hoffnungsvoll, verlor sich aber nach verschiedenen Versuchen gänzlich.

In der Hoffnung, daß sich der Gang, thaleinwärts östlich besser zeigen werde, wurde im vorigen Jahr die Fortsetzung des früher angefangenen Baues, bey dem sich immer noch schöne Spuren von rothgültigen Silbererzen zeigten, beschlossen, und diese Grube denen 4. Hoffnungswerken einverleibt. Allein, nicht nur diese Aussichten verloren sich im Betriebe des Feldorts, sondern auch ein Versuch bey einem Abteufen von $3\frac{3}{10}$ Lachter, der mit großem Kostenaufwand gemacht werden mußte, entsprach dem Erwarten nicht, und das F. Bergamt sahe sich genöthiget, einzuweisen, zu Ersparung unnützen Kostenaufwandes, die weitem Arbeiten einzustellen, wird sich aber mit dem bestehenden Gewerkschaft-Ausschuß über ein anders Werk, St. Gabriel genannt, eine viertel Stunde von diesem, thaleinwärts im höhern Gebirge liegend, welches früher sehr schöne $13\frac{1}{4}$ löthig silberhaltige Bleyerze lieferte, ein eigenes Pochwerk hatte, aber 1807. (als ein tiefer Stolle schon 110. Lachter vorangetrieben war, und zur Erreichung des Zwecks nur noch etlich und 20 Lachter Auffahrung bedurfte, wodurch eine Teufe von 15 u. 20 Lachter eingebracht worden wäre), aus Mangel an Gewerken verlassen werden

mußte, berathen, und einstweilen, bis zur diesfälligen Schlußfassung, die Auffäuberungskosten genannter St. Gabrielszeche auf sich behalten, um dadurch zu zeigen, daß volle Liebe für das Beste der Gewerke, und begründete Hoffnung eines glücklichen Erfolgs, zu diesem Unternehmen die Veranlassung gaben.

c. Bey der Eintrachtzeche.

Diese ist das Gegentrumm südlich des Thales Frohnbach, von der nördlich gelegenen, ehemals so reichliche Ausbeute gegebener St. Wenzelszeche.

Das früher von unsern Vorfahrern betriebene Feldort auf 53 Lachter, wurde im abgelaufenen Jahr um $9\frac{1}{2}$ Lachter fortgesetzt, und es haben sich nicht nur die Gangarten auf Schwehr und Kalkspath gezeigt, sondern auch Zeitenweis alle jene Erzgattungen, grau- und rothgültig mit Bleiglanz, wie bey der St. Wenzelszeche, nur keine gebiegene Silbererze; das Nebengestein an der Hauptablosung hat sich fester gebildet, und die Wasser häufiger angelassen, woraus mit vollem Grund auf vorliegende offene Gänge zu schließen ist.

d. Bey der Davidszeche.

Bei einer Auffahrung von 35 Lachter kam man mit Anfangs Quartals Crucis d. J. auf ein Gangtrum, welches man bereits 5. Lachter westlich verfolgte; gleich bei dessen Bearbeitung zeigte sich an dem Hangenden ein Besteg, der sehr arsenikalisch ist, und an diesem ein Beschlag mit Koboltnulm; mit jedem weitem Voranrücken auf dem Salbande, ermächtigten sich der Besteg und der Nulm, der durch bereits gemachte Proben ein sehr schönes Blau giebt.

Die Arbeit fördert sich sehr gut, und bey dem schönen, gutartig und milden Gebirge, womit immer Zeitweise Schwehr- und Kalkspathe als Gangmasse vorkommen, auch in der Gangformation mehrere Gangtrümmer aufgeschossen wurden, die sich wahrscheinlich bald mit dem Hauptwesen scharren werden, läßt sich auf ein glückliches Ereigniß mit Zuversicht und in Bälde schließen, um somehr, als diese Grube in dem Revier von alt Josef und Sophie liegt, derer reichlicher Segen noch immer im angenehmen Andenken steht. Endlich

e. Die Herrensegenszeche.

Diese lieferte im verfloffenen Jahr an Garkupfer 22492 Pfund, im Betrag von fl. 11470 55 kr., dessen ungeachtet konnte ihr Aktivstand mit Schluß des abgelaufenen Quartals auf mehr nicht als fl. 2667 50 kr. gebracht werden.

Die Hauptursachen, warum bisher sich immer mit dem Freybau dieser Zeche begnügt werden mußte, sind:

1) Die Wasser im Sumpf zu halten, das bisher mit 4 Mann geschehen mußte, und Quartaliter einen Kosten von fl. 156. veranlaßte.

2) Die Entfernung der Schmelzhütte von der Grube, zu der pr. Centner Erze 22 kr. Fuhrlohn zu bezahlen ist.

Ersteres Hinderniß läßt keine Hoffnung einer Minderung übrig, so lange sich die Erze immer mehr in die Teufe niederlegen, vielmehr eine Vermehrung von 2 Mann; und letzterem könnte nur durch Erbauung eines eigenen Schmelzwerkes in der Nähe, abgeholfen werden, was dann erfolgen dürfte, wenn je das Unternehmen der 4 vereinten Gruben dem gehofften Zwecke entsprechen, oder aber die bisher unbelohnt gebliebenen Versuche auf dieser Grube selbst, mit glücklichem Erfolg sich krönen würden, was der Himmel uns bald geben wolle.

Indem das K. Bergamt mit diesem zugleich die Versicherung verbindet, alles anzuwenden, die gute Sache der Gewerkschaften nach acht bergmännischen Grundsätzen zu fördern, hofft dasselbe auch eine unverdrossene Ausdauer Ihrerseits, um Ihnen bey den gezeigten guten Aussichten, durch eine bald erfreuliche Nachricht, ein fröhliches Glückauf zuzurufen zu können.

Mittlerweile werden auch die Auszüge der Verwendungskosten vom verflossenen Jahr eingesendet, und die — höchsten Orts, zur Beförderung des Bergbaues, zugesicherten Prämien-Antheile, erhoben werden.

Wolfsach, am 28. Oktober 1827.

J. F. Rath und Bergmeister

Schwab.

Schichtmeister und Cassier

Sattler.